Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 2

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland

Frankreich

Armee und menschliche Beziehungen

Der Generalstabschef des französischen Heeres beschloß die Bildung eines Zentrums für menschliche Beziehungen, das ihm unmittelbar untersteht und sich um die Anpassung der Kommandomethoden an die allgemeine Entwicklung der Mentalität sowie der Verhaltensweisen zunächst experimentell kümmern soll. Man erwartet von ihm psychosoziologische Studien und Umfragen als Grundlage für Empfehlungen über neue, aktive Kommandomethoden, unter Berücksichtigung des Beteiligungsbedürfnisses der Mannschaft. Außerdem soll es sich an der Ausbildung der Offiziere beteiligen, die sich mit der menschlichen und pädagogischen Schulung der Offiziersschüler sowie der Unteroffiziere befassen. jst

Schweden

Schweden testen «Leopard» und «Marder»

Innerhalb der schwedischen Streitkräfte untersucht zur Zeit der Führungsstab des Heeres in Zusammenarbeit mit der Materialverwaltung mögliche Alternativen zukünftiger Kampfpanzer. Ein Beschluß über einen neuen Kampfpanzer kann um 1980 erwartet werden. Sowohl schwedische wie ausländische Entwicklungen werden in diesem Zusammenhang untersucht. Hierbei haben gewisse Entwicklungen der Bundeswehr große Beachtung gefunden, und die schwedischen Streitkräfte haben deshalb für ein Jahr einen Kampfpanzer «Leopard 1» sowie zwei «Marder»-Fahrgestelle von der Bundeswehr geliehen. Die Versuche mit diesen Fahrzeugen liefen im Oktober 1976 an und werden bei der Panzerkampftruppenschule in Skövde durchgeführt. jst

Großbritannien

England verstärkt seine NATO-Kräfte

Ab 1978 wird Großbritannien seine 6. Heereskampfgruppe, bestehend aus fünf verstärkten Bataillonen, zusätzlich der NATO unterstellen. Bisher ist diese Gruppe dem Führungsstab des südöstlichen Verteidigungsbereiches untergeordnet. Eine weitere Kampfgruppe in gleicher Zusammensetzung steht zur Verfügung der britischen Rheinarmee (ab April 1978). Das Hauptquartier des Südwestbereiches wird ab April voll verantwortlich für die Heimatverteidigung sein. Dazu gehören die Stäbe von sechs Wehrbereichen (einschließlich London). Die Neugliederung sieht keine Brigadestäbe mehr vor. Feldheer und Territorialverteidigung sollen auftragsbezogener als bisher zusammengefaßt werden. Zur Zeit bestehen noch 20 Brigadestäbe. Zum regulären britischen Feldheer gehören unter anderem: 1 Korpsstab, 4 Divisionsstäbe, 50 Infanterie-, 14 Panzer-, 5 Panzeraufklärungs-, 21 Artillerie- und 6 Flugabwehrbataillone. Außerdem wurden 11 Pionierbataillone und 3 Fallschirmjägerbataillone aufgestellt. Dem Hauptquartier der britischen Rheinarmee in Mönchengladbach unterstehen die Berlinbrigade und das I. Korps mit Korpstruppen, 4 Panzerdivisionen, einer Artilleriedivision und der 5. Feldkampfgruppe. In Einführung auf Korpsebene befindet sich das amerikanische Boden/Boden-Raketensystem Lance.

(«Soldat und Technik» Nr. 12/1976) jst

Luftkissenfahrzeug der Royal Navy zum erstenmal für Bombenräumung eingesetzt

Ein Luftkissenfahrzeug der Royal Navy steht bereit, während ein Bombenräumteam das Wrack eines Flugzeugs aus dem Kriege in einer gefährlichen Untiefe an der Ostküste von England besichtigt. Ein Luftkissenfahrzeug wurde bisher noch nie für Bombenräumung benutzt. Es hat sich in diesem mit nicht explodierten Sprengkörpern übersäten Gebiet, in das sich kein anderes Fahrzeug wagen konnte, als wirksam erwiesen.

Dieses Luftkissenfahrzeug ermöglicht die Räumung eines Gebietes innerhalb von vier Vormittagen. Ohne Flugzeug wäre ein Monat erforderlich. Insgesamt wurden fünfunddreißig Gegenstände gesprengt, unter anderem drei 500-Pfund-Bomben, zahlreiche Raketenteile und Überreste von Flugzeugen. jst

USA

Thailändische Bedingungen für amerikanische Basen

Der thailändische Premierminister hat kürzlich klargestellt, unter welchen Bedingungen US-Basen und -Truppen in Thailand verbleiben dürfen. Er lehnte eine Stationierung amerikanischer Truppen im Lande ab und forderte lediglich die Belassung von Fernmelde- und Radareinrichtungen. Das US-Personal, welches für die Bedienung und Wartung erforderlich sei, dürfe unter folgenden Bedingungen in Thailand bleiben:

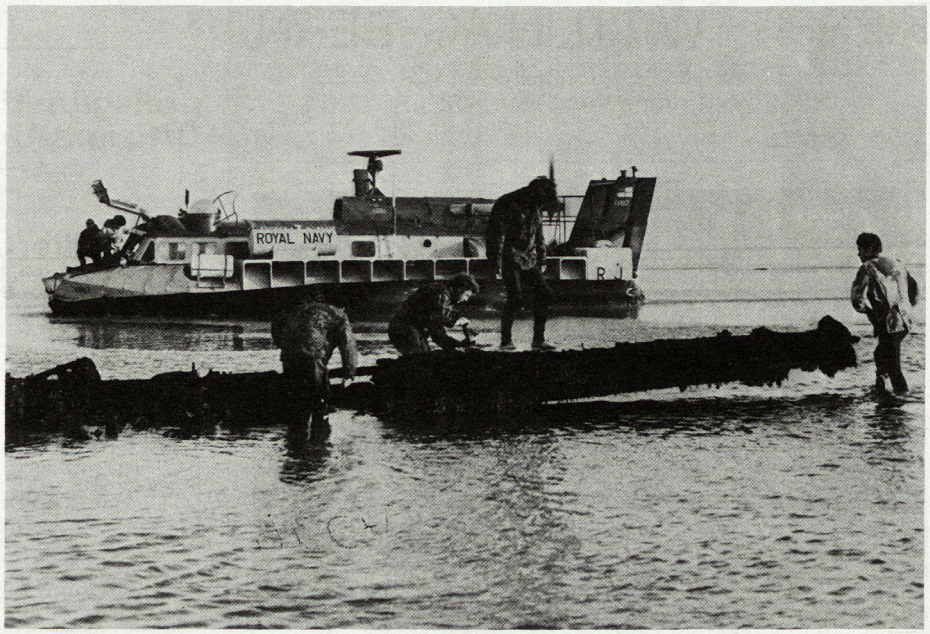
1. Alle Stellungen einschließlich des US-Personals sollen mit einigen besonders geregelten Ausnahmen thailändischer Gerichtsbarkeit unterstehen.
2. Die Stellungen und das Personal dürfen nicht gegen die Souveränität anderer Staaten eingesetzt werden.
3. Die thailändische Regierung muß über alle Operationen und ihre Ergebnisse ständig unterrichtet werden.
4. Das amerikanische Personal ist verpflichtet, thailändisches Personal auszubilden, das gegebenenfalls eine Übernahme der Geräte sicherzustellen hat.
5. Die Zahl der Amerikaner bedarf der Genehmigung der Regierung Thailands und darf nicht überschritten werden.
6. Das US-Personal erhält dieselben Privilegien wie andere ausländische Techniker.
7. Die Dauer des Abkommens beträgt 2 Jahre, kann aber, falls erforderlich, früher geändert werden.

Ähnliche Bedingungen sind von der Türkei für die dort vorhandenen elektronischen Warn- und Beobachtungsanlagen gestellt.

Inzwischen liegen aus Thailand Berichte vor, daß die USA die Anlagen in Ko Khai, die als Satellitenempfangsstation arbeiten, der thailändischen Regierung übergeben haben. jst

Panzerabwehrhubschrauber AH 1S

Nach 12 Jahren ist die Entwicklung des Panzerabwehrhubschraubers AH 1S vor-



läufig abgeschlossen worden. Besonderes Merkmal des AH 1S ist die Abschuß- und Lenkanlage XM 65. Sie besteht aus
- stabilem Bugvisier,
- Bedienungs- und Anzeigegerät für Schütze und Pilot,
- 2 × 4-Starter für FK «Tow».

Das Bugvisier hat ein Gesichtsfeld von 30° bei 2,6facher Vergrößerung und einem Beobachtungsbereich von ± 110°, + 30°, — 60°. Bei Zielverfolgung wird das Visier auf 12,6-Vergrößerung und 4,6°-Gesichtsfeld umgestellt. Das Gesichtsfeld des Infrarot-Ortungsgerätes für den Flugkörper verändert sich automatisch von 6° auf 0,25° in 2,34 Sekunden.

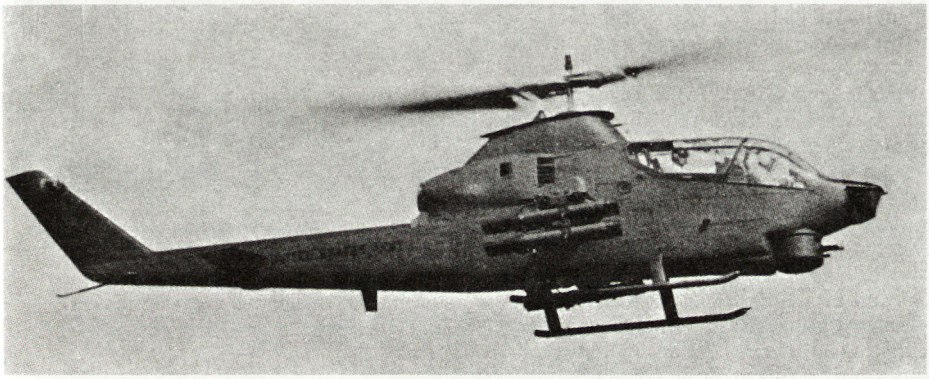
Der Richtkopf des Bugvisiers wird durch einen Stabilisierungsregler stabilisiert. Die Starter sind als zwei identische Zwillingsstarter an den Stummelflügeln aufgehängt. Die reichweitengesteuerte Version «Tow» soll 3750 m Wirkungsreichweite erreichen.

Der AH 1S benötigt 2 Mann Besatzung und erreicht eine Maximalgeschwindigkeit von 350 km/h und eine Höchstflugdauer von 3 Stunden.

Die AH 1S werden als Übergangslösung von den Korps-Kampfhubschrauberbataillonen des V. und VIII. (US-) Korps in Deutschland eingeführt. Weitere werden zur Ablösung der UH 1B mit SS 11 bei den Panzeraufklärungsbataillonen und bei der Air Cavalry-Combat-Brigade benötigt.

Unser Bild zeigt den Panzerabwehrhubschrauber mit Kinnturm für 7,62-mm-Maschinengewehr sowie 40-mm-Granatwerfer und 2 × 4-«Tow». (gg)

(«Soldat und Technik» Nr. 4/1976)



Warschauer Pakt

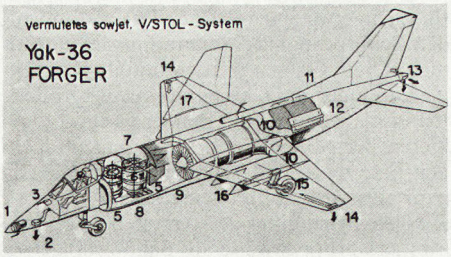
In den letzten Jahren wurden immer mehr gepanzerte Fahrzeuge mit Flabmaschinengewehren ausgestattet. So tragen heute auch die Schwimmpanzer PT 76 und die Luftlandepanzer ASU 85 ein 12,7-mm-Maschinengewehr. Das Bild zeigt eine Panzerzugmaschine der NVA auf dem Marsch. M. P.

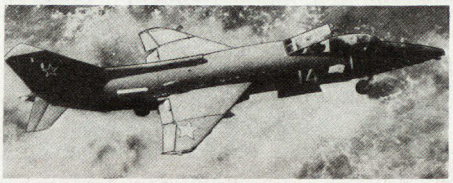
Sowjetunion

«Jak-36»-(«Forger»-)
Träger-Einsatzflugzeug für See- und Landunterstützung des sowjetischen Mehrzweckträgers «Kiew»

Mit dem Einlaufen des sowjetischen Trägers «Kiew» ins Mittelmeer ist ein neuer bordgestützter V/STOL-Typ festgestellt worden. Bei diesem Senkrechtstarter handelt es sich vermutlich um die «Jak 36», NATO-Code-Bezeichnung «Forger». Analysen der Luftaufklärung der «Kiew» ergaben, daß die «Forger» als taktisches Einsatzflugzeug im hohen Unterschallbereich verwendet wird. Kg.

1 Distanzmeßradar
2 Vordere Düse für Lagekontrollsystem
3 Staudruckmesser
5 Vorderer Rumpftank
6 Hubtriebwerke
7 Lufteinläufe für die Hubtriebwerke
8 Strahlaustrittsöffnungen
9 Marschtriebwerk
10 Geteiltes Schubrohr mit Vektordüsen
11 Hinterer Rumpftank
12 Seitliche Luftbremse
13 Hinteres Düsensystem für Lagesteuerung
14 Düsen für Lagesteuerung am Flügel
15 Hauptfahrwerk
16 Waffenstationen am Flügel
17 Flügelklappachsen





Schwenkflügelbomber kann die USA ohne Nachtanken erreichen

Ein sowjetischer Schwenkflügelbomber des Typs **Tupolew** kann nach Erkenntnissen amerikanischer Experten vom Osten der UdSSR aus die USA erreichen, ohne in der Luft aufgetankt werden zu müssen. Das Flugzeug müßte damit unter die Begrenzungsklausel der «strategischen Rüstung» fallen. z

Tschechoslowakei

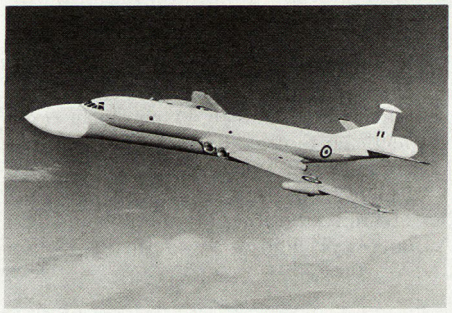
Meuterei sowjetischer Soldaten in der CSSR

Nach zuverlässigen Informationen soll in einer Garnison nördlich von Prag eine Meuterei sowjetischer Soldaten stattgefunden haben, in deren Verlauf ein sowjetischer Major erschossen worden sein soll. Bei der Unterdrückung der Meuterei sollen auch Hubschrauber eingesetzt worden sein. Gründe für den Aufruhr sollen mangelhafte Verpflegung, eine überaus eingeschränkte Bewegungsfreiheit und die Tatsache gewesen sein, daß während der zweijährigen Stationierungszeit in der CSSR kein Urlaubsanspruch bestanden habe.

Die angegebenen Motive sind durchaus vorstellbar; es gibt ähnliche Hinweise auf Disziplinlosigkeit von Soldaten sowjetischer Streitkräfte in der DDR auf Grund ähnlicher Mißstände. Die Anwendung brutaler Gewalt beim Niederwerfen der Meuterei stellt nach sowjetischer Auffassung ein angemessenes Mittel zur Wiederherstellung der Disziplin dar.

Hinweise auf wachsende Unzufriedenheit sowjetischer Soldaten boten bereits Berichte Ende 1975 über das Zerschlagen einer Meuterei auf einem sowjetischen Zerstörer in der Ostsee; in diesem Zusammenhang sind auch Bemühungen des sowjetischen Verteidigungsministers Ustinow um Festigung der Disziplin in den Streitkräften im Anschluß an den 25. Parteitag der KPdSU im Februar 1976 zu sehen. jst

Israel

Neuer Luftüberlegenheitsjäger «Kfir C2»

Ein Jahr nach Übernahme der ersten Kampfflugzeuge vom Typ «Kfir» («Junger Löwe») durch die Israel Air Force (IAF) hat die einheimische Flugzeugindustrie den neuen Luftüberlegenheitsjäger vom Typ «Kfir C2» herausgebracht. Abgeleitet ist die «Kfir»-Baureihe von den französischen «Mirage III CJ» und «Mirage 5J». Sie wird mit einem festen Vorflügel ausgestattet, der dem Flugzeug hervorragende Flugeigenschaften verleiht. Das Flugzeug erreicht mit Jägerausrüstung Mach 2,3+, ist einsitzig und weist ein maximales Abfluggewicht von 14,6 t und ein Kampfgewicht mit 50% Brennstoff und 2 Luft/Luft-Lenkwaffen von 9,39 t auf. Die «Kfir C2» verfügt über ein Triebwerk General Electric J 79 mit einer Schubleistung von 8120 kp. Kg.